

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 23

**Artikel:** Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre [Schluss]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576977>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre.

(Correspondenz)

(Schluß.)

## Eichene Bretter.

Auch hier kommt aus den nämlichen Gründen, wie bei den eichenen Schwellen, lediglich die Einfuhr in Betracht. Dieselbe zeigt folgende Wertverschiebungen:

1906	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 18.71
1907	"	= 19.67
1908	"	= 20.16
1909	"	= 20.57
1910	"	= 19.87
1911	"	= 20.33
1912	"	= 21.55
1913	"	= 21.23
1914	"	= 20.38
1915	"	= 22.07
1916	"	= 22.86

Auch hier fällt die geringe Preissteigerung auf, namentlich wenn sie mit den so sehr in die Höhe getriebenen Holz-Exportpreisen verglichen wird.

## Andere Laubholzbretter.

Hier kommen, wenigstens in den letzten 2 Jahren, ansehnliche Ausfuhrmengen in Betracht, so daß wir auch die Exportmittelpreise beisezen.

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906	Einfuhrmittelwert = Fr. 11.62	Ausfuhrmittelwert = Fr. 11.61
1907	" = 11.49	" = 11.42
1908	" = 11.56	" = 9.51
1909	" = 11.77	" = 10.33
1910	" = 11.97	" = 9.75
1911	" = 12.08	" = 9.27
1912	" = 12.05	" = 9.72
1913	" = 12.18	" = 10.20
1914	" = 11.43	" = 12.11
1915	" = 11.22	" = 19.38
1916	" = 18.40	" = 16.59

In den Einfuhrmittelpreisen sind die Erhöhungen somit erst im Laufe des Jahres 1916 gekommen, während die Ausfuhrmittelpreise das Anzeichen mit dem Kriegsbeginn zeigen, wobei allerdings festzustellen ist, daß die Haupterhöhung im Lauf der Jahre 1915 und 1916 eintrat.

## Nadelholzbretter.

Diese Position ist seit 2 Jahren zu einer der allerwichtigsten Exportgruppen geworden, beläuft sich doch der Ausfuhrwert für schweizerische Nadelholzbretter auf nicht weniger denn 53 Mill. Franken (1916). Selbst-

## Zu verkaufen

- 1 Dickehobelmaschine System „Emmrich“, Durchl. 400/180 mm,
- 1 Benzинmotor 4 PS, stehend, gebraucht,
- 1 Reifbiegmaschine für Reifen bis 120 mm,
- 1 Rolladen 2 m breit, 2,50 m hoch,
- 1 Doppelblechtüre 1,85 m hoch, 1,30 m breit
- 1 Portal zweiflüglig, 2,30 m hoch, 1,40 m breit,
- 1 Portal „ 2,10 m hoch, 1,32 m breit,
- 1 Gittertüre 2flüglig, 3,28 m hoch, 1,96 m breit, ca. 10 m Geländer 1,20 m hoch.

Offeraten an

4956

Fr. Bürki, mech. Schlosserei, Thörishaus b. Bern.

verständlich rechtfertigt es sich hier, die Ein- und Ausfuhrmittelpreise aufzuführen, denn während vor dem Krieg der Import von ausländischen Nadelholzern an der Tagesordnung stand, ist es seit dem Jahre 1915 die Ausfuhr.

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906	Einfuhrmittelwert = Fr. 10.47	Ausfuhrmittelwert = Fr. 10.94
1907	" = 10.71	" = 11.03
1908	" = 10.88	" = 10.87
1909	" = 10.92	" = 11.39
1910	" = 11.26	" = 10.90
1911	" = 11.47	" = 10.96
1912	" = 11.49	" = 10.82
1913	" = 11.07	" = 10.52
1914	" = 10.25	" = 9.94
1915	" = 11.68	" = 11.29
1916	" = 13.42	" = 13.61

Die Preiszunahme ist besonders seit Kriegsbeginn bemerkenswert, und zwar sowohl in der Einfuhr wie beim Export. Die Preiserhöhung beträgt dort, gegenüber 1914, Fr. 3.17 und hier Fr. 3.67 pro 100 kg.

## Rohstoffe zur Papierbereitung.

Eine der größten Überraschungen liefern uns bei der Rohstoffgruppe für Papierbearbeitung die Lumpen, welche gegenwärtig im schweizerischen Außenhandel in ungeheuren Quantitäten umgesetzt werden, und einer ganzen Anzahl von Vertretern der sonst nicht besonders geschätzten Gilde der Lumpenhändler bedeutende Vermögen einbrachten. Es wird dies ohne weiteres begreiflich, wenn wir in nachstehender Tabelle die Preise von einst und jetzt vergleichen. Ein- und Ausfuhr sind zur Zeit so wichtig, daß wir in unserer Darstellung die Mittelpreise von Import und Export berücksichtigen müssen.

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906	Einfuhrmittelpreis = Fr. 21.10	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 30.59
1907	" = 21.01	" = 29.48
1908	" = 24.11	" = 25.90
1909	" = 21.—	" = 27.58
1910	" = 20.75	" = 25.19
1911	" = 22.43	" = 25.12
1912	" = 23.38	" = 25.93
1913	" = 24.44	" = 25.80
1914	" = 24.39	" = 26.87
1915	" = 28.71	" = 76.60
1916	" = 60.01	" = 169.—

Der Lumpenhandel ist somit zu einem außerordentlich rentablen Geschäft geworden. Speziell in der Ausfuhr haben die Mittelpreise eine exorbitante Höhe erreicht, betragen sie doch gegenwärtig nicht weniger als das sechsfache der Ansätze, welche vor dem Kriege maßgebend waren.

## Die mineralischen Stoffe.

Die Ein- und Ausfuhrmittelpreise für Kies und Sand gestalteten sich wie folgt:

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906	Einfuhrmittelpreis = Fr. —.37	Ausfuhrmittelpreis = Fr. —.41
1907	" = —.41	" = —.40

Die Preise bleiben bis und mit 1913 ungefähr dieselben, weshalb wir sie nicht besonders aufführen, sondern nur die 2 letzten Jahre erwähnen:

	pro 100 kg	pro 100 kg
1914	Einfuhrmittelpreis = Fr. —.40	Ausfuhrmittelpreis = Fr. —.40
1916	" = —.45	" = —.55

Die Preise für Töpferton und Lehmbrocken, die von jeher in Ein- und Ausfuhr erhebliche Bedeutung hatten, zeigen für die Berichtszeit folgende Verschiebungen:

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 5.83	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 3.31
1907 " " 5.22	" " 3.32	
1908 " " 5.16	" " 2.60	
1909 " " 5.48	" " 3.42	
1910 " " 5.50	" " 2.86	
1911 " " 5.66	" " 3.31	
1912 " " 5.44	" " 3.86	
1914 " " 5.89	" " 2.02	
1916 " " 5.10	" " 6.15	

Was hier vor allem auffällt, das ist die plötzliche Steigerung des Exportmittelpreises, die innerhalb zweier Jahre das 3-fache erreicht hat.

Zu erwähnen ist in unserer Studie auch der seltene Stückfall, welcher im Lauf der letzten Jahre einen recht ansehnlichen Umfang der Ausfuhr erreicht hat. Dementsprechend führen wir auch hier lediglich die Ausfuhrmittelpreise an.

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 2.06	
1907 " " 100	" " 2.12	
1908 " " 100	" " 2.16	
1910 " " 100	" " 2.22	
1911 " " 100	" " 2.19	
1912 " " 100	" " 2.22	
1913 " " 100	" " 2.08	
1914 " " 100	" " 2.13	
1915 " " 100	" " 2.23	
1916 " " 100	" " 2.12	

Der hydraulische Kalk ist stets in erheblichen Mengen ein- und namentlich ausgeführt worden, weshalb wir hier beide Preiskategorien erwähnen.

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 2.01	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 1.93
1907 " " 2.03	" " 2.—	
1908 " " 2.08	" " 2.—	
1909 " " 2.01	" " 1.96	
1910 " " 2.06	" " 2.04	
1911 " " 2.12	" " 1.98	
1912 " " 2.08	" " 1.93	
1913 " " 2.11	" " 1.94	
1914 " " 2.16	" " 1.83	
1915 " " 2.18	" " 1.91	
1916 " " 3.16	" " 2.19	

Ein bemerkenswertes Anziehen der Preise hat hier somit nur in der Einfuhr stattgefunden, und auch da erst im Laufe des letzten Jahres.

Wir kommen zu einem Einfuhrartikel par excellence, dem Romanzement, der in unserer Berichtszeit folgende Preisbewegungen durchgemacht hat:

1906—15 Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 3.—
1916 " " 100	" " 4—

Viel bedeutender in ihrer volkswirtschaftlichen Wirkung für die Schweiz sind die Preise der Einf- und Ausfuhr für Portlandzement, der bekanntlich ein erhebliches Exportprodukt ist, und dies im Verlauf des Krieges in noch erhöhtem Maße wurde, während der Inlandskonsum wesentlich zurückging.

	pro 100 gk	pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 4.59	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 4.69
1907 " " 4.61	" " 4.86	
1908 " " 4.61	" " 4.62	
1909 " " 4.57	" " 4.43	
1910 " " 4.57	" " 4.21	
1911 " " 4.60	" " 4.40	
1912 " " 4.50	" " 4.44	
1913 " " 4.50	" " 4.28	
1914 " " 4.52	" " 4.41	
1915 " " 4.73	" " 4.59	
1916 " " 8.33	" " 4.37	

Als Ausnahme von der allgemeinen Regel konstatieren wir beim Export von Portlandzement nicht nur kein Steigen der Preise, sondern im Gegenteil ein durchschnittlich ermäßigtes Preisniveau. Der scheinbar stark in die Höhe geschossene Einfuhrmittelpreis hat in Wirklichkeit nicht die geringste Bedeutung, weil die ganze Einfuhr des Jahres sich auf 42 q beschränkt.

### Die Kohlenpreise.

Mit einer gewissen Wehmut verzeichnen wir die niedrigen Kohlenpreise früherer Zeiten, die nun durch die Wirklichkeit schon längst in den Schatten gestellt wurden. Hier kommen selbstverständlich nur Importpreise in Frage, und stellen wir die Werte für Steinkohlen, Roks und Briekits aus Raumgründen nebeneinander. Es haben sich in der Berichtszeit folgende Verschlebungen ereignet (wobei indessen bemerkt werden muß, daß die Preiserhöhungen zur Hauptfahre erst in die Zeit des Jahres 1917 fallen werden):

	pro 100 kg	pro 100 kg	pro 100 kg
	Fr.	Fr.	Fr.
1906 Steinkohlen	= 2.91	Roks	= 3.63
1907 " " 3.13	" " 3.96	Briekits	= 2.91
1908 " " 3.20	" " 3.95	" " 3.09	
1909 " " 3.15	" " 3.80	" " 2.90	
1910 " " 3.10	" " 3.71	" " 2.85	
1911 " " 2.96	" " 3.75	" " 2.75	
1912 " " 2.92	" " 3.93	" " 2.83	
1913 " " 3.02	" " 4.09	" " 2.88	
1914 " " 3.12	" " 3.96	" " 2.97	
1915 " " 3.68	" " 4.31	" " 3.60	
1916 " " 4.68	" " 5.26	" " 4.55	

### Aus der Glasindustrie

erwähnen wir lediglich das naturfarbige Fensterglas, das die nachstehenden Preisveränderungen durchgemacht hat:

1906 Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 25.94
1907 " " 100	" " 26.03
1908 " " 100	" " 24.76
1909 " " 100	" " 22.88
1910 " " 100	" " 24.54
1911 " " 100	" " 24.88
1912 " " 100	" " 27.23
1913 " " 100	" " 29.40
1914 " " 100	" " 29.27
1915 " " 100	" " 34.—
1916 " " 100	" " 43.33

Bemerkenswert ist hier die ansehnliche Preissteigerung seit 1914, noch viel bedeutender aber ist der Preisaufschwung im Glasexport. Seit Kriegsbeginn führt die Schweiz nämlich sehr bedeutende Mengen von naturfarbigem Fensterglas aus, und zwar zu folgenden außerst hohen Preisen:

1915 Exportmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 87.50
1916 " " 100	" " 118.—

### Die Metallindustrien.

Obenan stellen wir den wichtigsten Rohstoff der „schweren Industrie“, das Roheisen. Die Preisbewegungen für Einf- und Ausfuhr sind die folgenden (wobei zu bemerken ist, daß wir vor dem Krieg einen bedeutenden Export in hochwertigen Spezialstählen hatten, der nun natürlich unterbunden wurde).

	pro 100 kg	pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 10.74	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 42.69
1907 " " 10.73	" " 40.49	
1908 " " 9.39	" " 36.30	

1909	Einfuhrmittelpreis	= Fr.	8.80	Ausfuhrmittelpreis	= Fr.	34.15
1910	"	= "	9.18	"	= "	48.22
1911	"	= "	9.32	"	= "	55.98
1912	"	= "	10.11	"	= "	-
1913	"	= "	10.60	"	= "	-
1914	"	= "	9.72	"	= "	-
1915	"	= "	12.20	"	= "	-
1916	"	= "	22.74	"	= "	-

Der Einfuhrmittelpreis hat sich also seit dem Jahre 1914 mehr als verdoppelt, und ist noch in stetiger Zunahme begriffen.

Die Einfuhrmittelpreise für Rohkupfer, als zweitwichtigster Rohstoff der Metallindustrie, haben in der Berichtszeit folgende Verschiebungen erfahren:

1906—07	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr.	255.—
1908	"	= "	100 " = " 185.—
1909	"	= "	100 " = " 182.—
1910	"	= "	100 " = " 180.—
1911	"	= "	100 " = " 178.—
1912	"	= "	100 " = " 226.—
1913	"	= "	100 " = " 208.—
1914	"	= "	100 " = " 182.—
1915	"	= "	100 " = " 280.—
1916	"	= "	100 " = " 350.—

Blei und Zink, in der gewöhnlichen Importform von Barren, haben folgende Preisverschiebungen aufzuweisen:

Einfuhrmittelpreis pro 100 kg			
1906	Blei	= Fr.	43.—
1907	"	= "	47.25
1908	"	= "	34.—
1909	"	= "	33.—
1910	"	= "	33.50
1911	"	= "	35.—
1912	"	= "	45.—
1913	"	= "	46.—
1914	"	= "	47.—
1915	"	= "	58.—
1916	"	= "	75.—
	Zink	= Fr.	73.—
	"	= "	65.—
	"	= "	57.50
	"	= "	62.50
	"	= "	64.50
	"	= "	70.—
	"	= "	73.—
	"	= "	64.70
	"	= "	56.50
	"	= "	95.90
	"	= "	135.—

Zinn und Nickel haben in den Einfuhrpreisen folgende Verschiebungen erlitten:

Einfuhrmittelpreis pro 100 kg			
1906	Zinn	= Fr.	445.—
1907	"	= "	435.—
1908	"	= "	337.—
1909	"	= "	341.—
1910	"	= "	393.—
1911	"	= "	485.—
	Nickel	= Fr.	402.—
	"	= "	300.—
	"	= "	300.—
	"	= "	300.—
	"	= "	300.—

1912	Zinn	= Fr.	525.—	Nickel	= Fr.	300.—
1913	"	= "	513.—	"	= "	300.—
1914	"	= "	390.—	"	= "	300.—
1915	"	= "	440.—	"	= "	450.—
1916	"	= "	450.—	"	= "	550.—

Im Nachstehenden erwähnen wir noch einige der allerwichtigsten schweizerischen Exportindustriepreise, vor allen Dingen jene, die im Laufe des Krieges sich zu einer bedeutenden wirtschaftlichen Wichtigkeit empfanden. In erster Linie sei das Aluminium genannt, das in der gewöhnlichen Form von Masseln exportiert wird. Die Ausfuhrmittelpreise erfuhren seit 1916 folgende Verschiebungen:

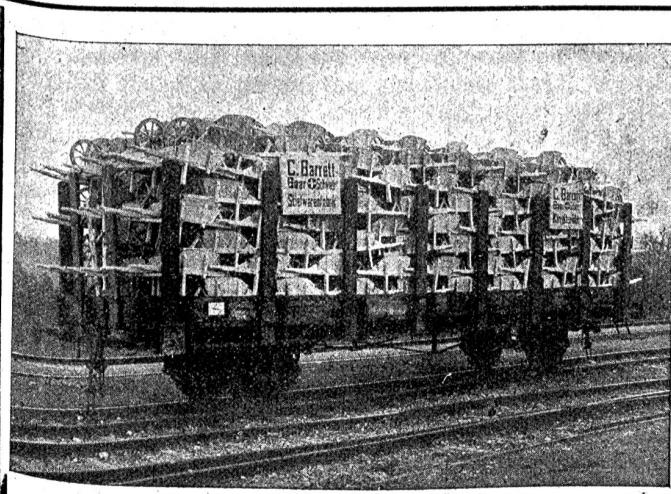
1906	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr.	388.—
1907	"	= "	100 " = " 363.—
1908	"	= "	100 " = " 179.—
1909	"	= "	100 " = " 149.—
1910	"	= "	100 " = " 153.—
1911	"	= "	100 " = " 152.—
1912	"	= "	100 " = " 145.—
1913	"	= "	100 " = " 153.—
1914	"	= "	100 " = " 162.—
1915	"	= "	100 " = " 357.—
1916	"	= "	100 " = " 370.—

Von sehr großer Bedeutung ist auch der Export in Kalziumkarbid geworden, wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht:

1906	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr.	25.95
1907	"	= "	25.96
1908	"	= "	25.07
1909	"	= "	19.68
1910	"	= "	15.72
1911	"	= "	22.67
1912	"	= "	21.84
1913	"	= "	22.03
1914	"	= "	21.79
1915	"	= "	22.53
1916	"	= "	29.96

Im Gegensatz zum Aluminium, bei dem sich der mittlere Exportpreis seit Kriegsbeginn mehr als verdoppelt hat, ist bei Kalziumkarbid nur eine sehr mäßige Preiserhöhung zu konstatieren, die um so unbedeutender ist, als die Höherbewertung infolge der gestiegenen Kohlenpreise aufgewogen wird, von denen die Kalziumkarbid-industrie bekanntlich bedeutende Mengen braucht.

Zum Schluß noch die Einfuhrmittelpreise einiger wichtiger Industriehilfsmittel und Rohstoffe:



## G. Barrett, Holzwarenfabrik BAAR, Kt. Zug (Schweiz).

**SPEZIALFABRIK**  
für  
**Karreten, Stielwaren**  
**Fasshähnen**  
**Haushaltungsartikel**  
**Holzwaren aller Art**

Wasserkraft 70 Pferde.  
Export. Telegramm-Adresse: Barrett Baar. Telephon 714.

Maschinenöl und Maschinenfett, die wir neben einanderstellen, haben in den Preisen auch eine ähnliche Entwicklung aufzuweisen, wie folgende Tabelle zeigt:

1910	Maschinenöl	= Fr. 18.13	Maschinenfett	= Fr. 32.—
1911	"	= 18.85	"	= 32.—
1912	"	= 21.97	"	= 35.—
1913	"	= 26.50	"	= 38.—
1914	"	= 27.01	"	= 40.—
1915	"	= 51.18	"	= 68.—
1916	"	= 71.90	"	= 100.—

Die Maschinenöle sind im Preise somit um das Vierfache, die Maschinenfette um das Dreifache gestiegen, ganz abgesehen vom Materialmangel.

Petroleum und Benzin, beides ausschließlich Einführprodukte der Schweiz, haben in der Berichtszeit folgende Preisverschiebungen erlitten, die jener der beiden eben genannten Öle und Fette ähnlich sind.

1906	Benzin	= Fr. 23.—	Petroleum	= Fr. 13.—
1907	"	= 34.—	"	= 15.—
1908	"	= 26.—	"	= 13.—
1909	"	= 22.—	"	= 11.—
1910	"	= 23.—	"	= 10.50
1911	"	= 24.—	"	= 11.—
1912	"	= 28.—	"	= 15.—
1913	"	= 35.—	"	= 17.—
1914	"	= 35.—	"	= 18.—
1915	"	= 55.—	"	= 32.50
1916	"	= 60.—	"	= 31.—

—y.

## Verschiedenes.

**Schweizerische Feuerversicherungs-Anstalten.** Am 22. August fand im Rathausaal in Frauenfeld unter dem Vorsitz von Regierungsrat Hauser (St. Gallen) die Delegiertenversammlung der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten in der Schweiz für das vierzehnte Geschäftsjahr statt. Alle zwanzig der Vereinigung angehörenden staatlichen Brandversicherungsanstalten waren vertreten. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte wurden die Erstwähler für verschorbene oder ausgetretene Mitglieder des Vorstandes vorgenommen, sowie die Erneuerungswahlen der übrigen Vorstandsmitglieder getroffen, im Sinne der Bestätigung der bisherigen. Als Versammlungsort für die Delegiertenversammlung für 1918 wurde Luzern bezeichnet. Der zweite Versammlungstag ist der Anhörung von zwei

Vorträgen gewidmet: „Rückversicherungsverband kantonaler und schweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten“, von Präsident Schwab, und „Die Selbstentzündung von Heu- und Strohöcken“, von Dr. Emil Jordi in Rüttibolliken. Der letztere Vortrag wird in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht und soll bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung Verbreitung finden.

**Wie Unsäße an Azetylenanlagen entstehen.** Die Zeitschrift des Bayrischen Revisionsvereins vom 30. Juni 1917 berichtet über den folgenden Unfall mit einem Azetylenapparat, der auch in der Schweiz beachtet zu werden verdient, da ähnliche Sachen auch bei uns vorkommen.

Es handelte sich um einen transportablen Schweissapparat, mit einem Vorrat von mehreren Kilogramm feinkörnigen Karbids auf der Gasglocke. Das Karbid fällt beim jeweiligen Sinken der Glocke durch ein Ventil in das Entwicklerwasser.

Ein Lehrling, der seit mehreren Wochen kleinere Schweissarbeiten ausgeführt hatte, sollte einen jüngeren Kameraden in dieser Arbeit unterweisen (!!). Am 9. April befanden sich die beiden Lehrlinge allein in der Werkstatt. Der jüngere schwelzte an einem unmittelbar neben dem Apparat befindlichen Platze, der ältere sah ihm dabei zu. Gegen  $10\frac{1}{4}$  Uhr vormittags ließ sich im Apparat ein gurgelndes Geräusch vernehmen, was für den älteren Lehrling ein Zeichen dafür war, daß die Karbidzuführung ins Stocken geraten sei. Er fasste den Apparat beim Karbidbehälter an und schüttelte ihn kräftig. Im nächsten Augenblick war der große Raum von einer grellen Feuerflamme erfüllt. Der jüngere Lehrling warf die brennende Schweißpistole weg und floh mit dem anderen eiligst in die Werkstatt und machte dem Vorarbeiter von dem Vorfallnisse Meldung. Dieser sah beim Betreten des Apparatenraumes, daß rund um die Füllschraube des Karbidbehälters herum eine große Flamme herausbrannte und der ganze Raum von einer Rauchwolke erfüllt war. Er stellte die Karbidzuführung ab und bald war das im Behälter aufgespeicherte Azetylen verbrannt, worauf die Flamme von selbst erlosch. Den beiden Lehrlingen waren die Haare und Augenbrauen verbrant worden, weiteren Schaden hatten sie nicht genommen. Um Karbidbehälter waren die Lötsstellen für die Befestigung des Muttergewindes der Füllschraube sowie die für den Rahmen des Schauglases aufgegangen.

Der Vorgang ist folgendermaßen verlaufen: Die Einfallöffnung des Karbidbehälters verstopfte sich häufig mit feuchtem Karbidbret, sodaß manchmal selbst bei ganz geöffneter Klappe kein Karbid in das Wasser fiel. Man halte deshalb die Anweisung gegeben, daß diese Öffnung vor jeder Füllung des Karbidbehälters gereinigt werden müsse. Das scheint, wie schon öfter, bei der letzten Füllung vergessen worden zu sein, weshalb sich die Karbid-einfallöffnung während des Schweißens verstopfte. Das hatte zur Folge, daß das in der Gasglocke befindliche Azetylen verbraucht wurde, in der Glocke Unterdruck entstand und durch die Wasservorlage Luft angesaugt wurde. Letzteres machte sich durch ein gurgelndes Geräusch bemerkbar. Als nun der Lehrling am Karbidbehälter rüttelte, fiel Karbid in das Wasser und es entstand frisches Azetylen, gleichzeitig aber lockerte sich die oben erwähnte Lötsstelle für das Muttergewinde und aus der entstandenen Öffnung trat Azetylen unter Druck aus. Dieses entzündete sich an der brennenden Schweißpistole, die der unmittelbar neben dem Apparat stehende Lehrling in der Hand hatte.

Vom Standpunkte der Azetylenverordnungen aus ist folgendes zu bemerken: Dieser Azetylenapparat enthält eine, für transportable Apparate, zu grobe Karbidfüllung. Die Bedienung ist leichtfertig unerfahrenen Leuten anvertraut worden. Das Schütteln am Karbidbehälter ist direkt als schwerer Leichtsinn zu betrachten.

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telefon.**

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

— Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. —

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende

Vergrösserungen

2889.

höchste Leistungsfähigkeit.